Beispielfragen erinnern an bereits seit langem bekannte Kreativitätshilfen, z. B. aus dem „Lateralen Denken“ von Edward De Bono:

„Was wäre denn, wenn Ihre Aufgabe auf einmal Beine hätte? Wenn sich wesentliche Aspekte bewegen könnten? Würde dadurch etwas oder jemand eine neue Rolle annehmen? Würde Ihre Zielgruppe anders reagieren? Oder fragen Sie doch mal, wie ein Kind an Ihre Aufgabenstellung herangehen würde. Wie Ihnen die Technik der Enterprise weiterhelfen könnte oder welcher Superheld ihre Aufgabe lösen würde.“ Als „Zugabe“ liefert Anka Ebertz eine Einführung in die Technik des Ideensammelns.

Ob man die Fragen für originell und/oder nützlich hält, hängt wohl von vielen Faktoren ab und muss allen selbst überlassen bleiben. Ich selbst erinnere mich, ähnliche Gesprächsimpulse und Tipps bereits vor Jahrzehnten in Kennenlernspielen der Zeitschrift „gruppe und spiel“ (herausgegeben von der Spieleakademie Remscheid) gelesen zu haben.

Wer also bereits Publikationen zur Kreativitätstechnik kennt, wird von den Neuerscheinungen vermutlich kaum profitieren – für die Übrigen wäre es ein ganz brauchbares Präsent (vor allem, wenn man bei Einladungen nicht nur die üblichen Blumen und Weinflaschen überreichen möchte!).

Roland W. Wagner

KLOSE, Michael; KRITZER, Christiane; PRETZSCH, Silvia: Aussprachestörungen bei Kindern. Sprachentwicklung, Diagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag, 2009. 208 S., € 27,95 (Reihe „BWT Basiswissen Therapie“)

In kaum einen Gebiet der Sprechtherapie wurde in den vergangenen Jahren so intensiv geforscht wie im Bereich der kindlichen Sprachentwicklung. Diese kann heute erheblich differenzierter und auch mehr kompetenzorientiert innerhalb eines Sprechverarbeitungsmodells (nach Stackhouse und Wells) dargestellt werden. Die Differenzierung der unterschiedlichen kindlichen Aussprachestörungen (in rein phonetische Artikulationsstörungen, phonologische Verzögerungen, konsequente und inkonsequente phonologische Störungen) ermöglicht individuell angepasste phonologisch orientierte Therapien.

Die Hauptkapitel des Buches behandeln die Sprachentwicklung, die Diagnostik, die phonetisch-orientierte sowie die phonologisch orientierte Therapie. Zahlreiche Abbildungen, Tabellen, Randglossen, kommentierte Literaturverzeichnisse, Fragen und Antworten zur Selbstüberprüfung erleichtern die Lektüre und steigern den potentiellen Lerneffekt. Man merkt dem Buch an, dass es von in der Logopädie und Logopädieausbildung erfahrenen Praktikern geschrieben wurde.

Fazit: Ein sehr empfehlenswertes, aktuelles Lehrbuch - auch wenn ich nicht nachvollziehen kann, dass der Begriff „Aussprachestörung“ weniger defizitorientiert sein soll als „Dyslalie“. Ein abschließender Wunsch: Könnte man nicht ergänzend eine CD mit Hörbeispielen produzieren?

Roland W. Wagner

LANG, Antoni; SAATWEBER, Margarete: Stimme und Atmung. Kernbegriffe und Methoden des Konzeptes Schlaffhorst-Andersen und ihre anatomisch-physiologische Erklärung. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag, 2010. 428 S.; € 59,95

So wie die Logopädinnen haben in Deutschland die Absolventen der Schule Schlaffhorst-Andersen die Legitimation, Menschen im Umgang mit Respiration, Phonation, Artikulation und Intonation sowie bei Sprachstörungen zu therapieren. Darüber hinaus kann das von Clara